

HOLLERNER SEE

NATURNAHES ERHOLUNGSGEBIET STATT GROSSBAUPROJEKT



Ja



Nein

ZUM BÜRGERBEGEHREN

Unser Bürgerbegehren will die Zerstörung der Landschaft durch ein weiteres Großprojekt verhindern. **Der Hollerner See soll allen Bürgerinnen und Bürgern als naturnahes Erholungsgebiet dienen, nicht aber einem Investor vorrangig zur kommerziellen Nutzung.** Diese Initiative wird unterstützt von: Bund Naturschutz, Freie Bürgerschaft, Bündnis 90/Die Grünen, ödp und FDP.



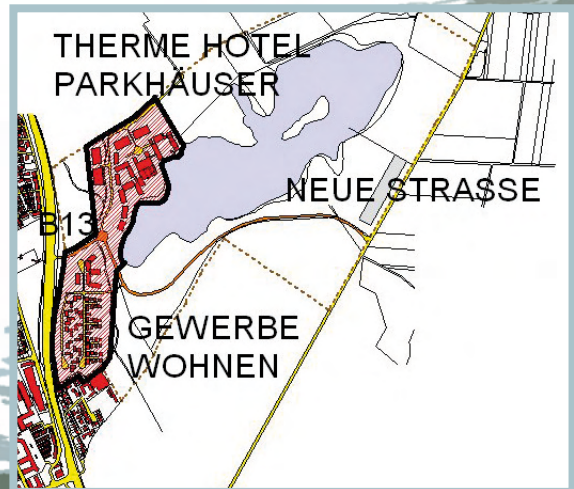
Ja



Nein

ZUM RATSBEGEHREN

SPD und CSU haben im Stadtrat mehrheitlich beschlossen, große Gebiete am See der kommerziellen Nutzung durch ein Hotel- und Thermenprojekt zu opfern. Mit ihrem Ratsbegehren wollen sie dieses Großbauprojekt absegnen lassen. **Über die nachteiligen Folgen sowie die von Behördenseite geäußerten Bedenken wird die Bevölkerung allerdings nur unzureichend informiert.**



Unterstützen Sie am 7. März das Bürgerbegehren!

Nutzen Sie auch die Möglichkeit der Briefwahl!

JA ZUR OFFENLEGUNG DER KOSTEN

In der Begründung zum Ratsbegehren wird behauptet, die Finanzierung des Projekts erfolge durch einen Investor. Welche Kosten und Risiken auf die Stadt zukommen, wird verheimlicht. Wer die umfangreiche Infrastruktur zahlt, die das Großprojekt benötigt (Straßen- und Verkehrsanbindung, Wasser-, Abwasser- und Stromversorgung etc.), und was passiert, wenn die Investoren pleite gehen, wird mit keinem Wort erwähnt.

JA ZUR SCHONUNG DER RESSOURCEN

Die geplante Thermenanlage wird jährlich bis zu 120.000 m³ Trinkwasser verbrauchen. Der Verbrauch an Geothermiewärme liegt bei ca. 11 Mio. kWh pro Jahr. Dieser Raubbau an der Natur ist in Zeiten des globalen Klimawandels nicht zu verantworten. Anstatt die Weichen für einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgang zu stellen, wird die Natur rücksichtslos ausgebeutet.

NEIN ZU MASSIVER BEBAUUNG

Das Gebiet der geplanten Anlage wird 81.600 qm umfassen. Diese besteht aus drei massiven Thermenbaukörpern plus Nebengebäuden, Gastronomiebereich sowie einem Hotelkomplex, der mit 250 Betten eine enorme Dimension hat. Zusätzlich ist ein Gewerbe- und Wohnbaugebiet an der B 13 vorgesehen. Hinzu kommen neben Straßen und Wegen Parkdecks in drei Ebenen mit bis zu 1.000 Stellplätzen. Zudem sind Erweiterungsflächen vorgesehen.

NEIN ZU HOHER VERKEHRSELASTUNG

Von den prognostizierten 800.000 Besuchern pro Jahr werden 80% mit dem Auto kommen. Diese zusätzlichen Emissionen stehen im krassen Widerspruch zu allen sonstigen Bemühungen und Erklärungen zur CO₂-Minderung. Außerdem wird eine neue Verbindungsstraße am Südufer die sensible Naturlandschaft am Mallertshofer Holz zerschneiden und zur weiteren Verlärmung beitragen.

Kommen Sie ins Bürgerhaus Unterschleißheim zur Infoveranstaltung am **23. Februar** um 19:00 Uhr und zur Podiumsdiskussion mit der Süddeutschen Zeitung am **3. März** um 19:00 Uhr

JA ZUR TRANSPARENZ

Zur Realisierung des Vorhabens will die Stadtratsmehrheit von SPD und CSU ein Kommunalunternehmen gemeinsam mit der Gemeinde Eching gründen. Nur noch jeweils drei Vertreter pro Kommune werden dann unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der übrigen Mitglieder des Stadtrats die weitere Entwicklung des Großprojektes bestimmen.

NEIN ZUM VORRANG FÜR DEN KOMMERZ

Mit einem Einzugsbereich von 5 Millionen Menschen und einer Prognose von rund 800.000 Gästen pro Jahr richtet sich das Projekt vor allem an Auswärtige. Ebenso die Hotelanlage, die zur Erholung der hiesigen Bevölkerung nichts beiträgt. Was CSU und SPD anpreisen, ist in Wahrheit eine Geschäftemacherei auf Kosten der naturnahen Erholung und damit der Allgemeinheit.

ERHEBLICHE BEDENKEN IM RAUMORDNUNGSVERFAHREN

SPD und CSU fordern die Bevölkerung zwar auf, sich umfassend über das Projekt zu informieren. Zugleich verschweigen sie aber die erheblichen Bedenken, die im Raumordnungsverfahren von den Behörden geäußert wurden. In der Begründung des Ratsbegehrens wird behauptet, das Projekt sei eine „Bereicherung“ für die Naherholung. Die Wirklichkeit sieht anders aus:

REGIERUNG VON OBERBAYERN

Die Regierung von Oberbayern stellt trotz positiver Gesamtbewertung fest, dass sich Konflikte mit landesplanerischen Grundsätzen ergeben und das Vorhaben die Belange der Erholung negativ berührt. Zu erwarten sind erhebliche Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes, Zerschneidungen von Freiräumen und Konflikte mit dem Biotop- und Artenschutz.

Mit einem prognostizierten Aufkommen von 800.000 Besuchern geht das Projekt weit über das unmittelbare Umfeld des Hollerner Sees hinaus und ist nicht mehr mit dem Grundsatz einer naturnahen Erholung vereinbar. Das Projekt stellt keine extensive oder mäßig intensive Erholungsnutzung dar, wie sie im Landschaftskonzept Münchner Norden für diesen Bereich empfohlen wird. Es ergeben sich nachteilige Auswirkungen für die Erholungsnutzung durch die hohe Verkehrsbelastung auf der neuen Verbindungsstraße nördlich des Mallertshofer Holzes und die damit verbundenen Immissionen (Lärm und Schadstoffbelastung).

WASSERWIRTSCHAFTSAMT MÜNCHEN

Das Wasserwirtschaftsamt kritisiert, dass ein geändertes Betriebskonzept für die Therme nach wie vor nicht vorliegt und die vom Landesamt für Umweltschutz geforderten Ergänzungen und Nachbesserungen im Grundwasser- und Wärmehaushaltsmodell offensichtlich nicht vorgenommen wurden.

LANDRATSAMT ERDING

Das Landratsamt Erding gibt zu bedenken, dass eine Anlage dieser Dimension dem Grundbedarf der Bevölkerung nicht mehr entspricht und mit dem Projekt ein gegenwärtig schon überbesetzter Markt bedient wird. Von einer seriösen Finanzierung des Projekts könne nicht ausgegangen werden.

LANDRATSAMT FREISING

Das Landratsamt Freising stellt eine Beeinträchtigung des gesamten Sees durch Lärm, Beleuchtung und Besucherdruck aufgrund der Lage des Standorts fest, die den gesamten Erholungsraum erheblich stört. Es weist zudem darauf hin, dass die massive Bebauung die Herausnahme aus dem Landschaftsschutzgebiet erfordert und die damit verbundene Aushöhlung des Schutzgebietes von innen heraus bedenklich ist.

REGIERUNG VON NIEDERBAYERN

Die Regierung von Niederbayern erhebt gegen das Vorhaben große Bedenken und weist darauf hin, dass die geplante hohe Entnahmemenge an Thermalwasser nicht mit den wasserwirtschaftlichen Zielsetzungen vereinbar ist.

LANDESBEVOLLMÄCHTIGTER FÜR DIE BAHNAUFSICHT

Er äußert Zweifel, ob die Querung des Industriebahngleises in signaltechnischer Hinsicht überhaupt und wenn ja, mit welchem Aufwand, erfüllbar ist. Er weist auch darauf hin, dass eine Verbindung mittels Bussen vom S-Bahnhof Lohhof über den Hollerner Weg auf Grund der derzeitigen Straßensituation äußerst problematisch ist.

MÜNCHNER VERKEHRS- UND TARIFVERBUND

Der MVV hält die dargestellte Verbindung für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für nicht ausreichend. Die genannten Fußwege von je ca. einem Kilometer bzw. 10-20 Minuten entsprächen nicht der Realität. Auch ist ein nennenswerter ÖPNV-Anteil nur durch eine direkte Anbindung der Therme zu erreichen, was allerdings wiederum ausreichende Straßenquerschnitte und Kurvenradien erfordert.

BÜRGERINITIATIVE „HOLLERNER SEE“

V.i.S.d.P.: Angelika Spitzenberger, Sperberweg 16, 85716 Unterschleißheim

Spendenkonto: Bund Naturschutz, Kto: 9569534, BLZ: 70250150 Kreissparkasse München, Kennwort: „Therme“